Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 4 (1978)
Heft: 8

Artikel: Gemütlicher Initiativenstart
Autor: Fetz, Anita / Baur, Ursi
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-358916

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZUERICH

FRAUEN FORMEN IHRE STADT

cr/Ab 27. September bis 29. Oktober zeigen wir im CoCo, Forum für Gemeinschaftsaktionen im Corbusier Haus in Zürich die Ausstellung "Frauen formen ihre Stadt" mit drei Begleit-Veranstaltungen.

Warum sollten Frauen nicht klipp und klar sagen, wie Städte beschaffen sein müssten, in denen sie leben möchten? – Nun ist es soweit! 40 Frauen aus der BRD und der Schweiz haben sich zu diesem Thema einiges einfallen lassen. Die Ausstellung trägt den Namen einer 1973 in Bonn gegründeten Frauengruppe, deren Ziel es ist, Frauen zu ermuntern, ihre Kritik an der heutigen Planung in Gegenvorstellungen zu formulieren. Das Thema Kommunikation geistert durch fast alle Beiträge. Der Kampf gegen Isolation steht an erster Stelle.
In der fünfmonatigen Zusammenarbeit mit den Teilnehmerinnen aus der Schweiz, wurde uns klar, dass es höchste Zeit ist, dass wir Frauen unseren Planern zusätzliche Striche durchs Reissbrett machen müssen, damit unsere Vorstellungen Wirklichkeit werden. Wir hoffen, dass die Ausstellung für viele ein Ansporn ist. Wir möchten mit Interessierten in Kontakt bleiben und lernen, unsere Meinung auszudrükken, um in die festgefahrenen Planungsprozesse einzugreifen. Frauen, nehmt mit uns Kontakt auf: Eva und Conny im Coco, Höschgasse 8 im Corbusier-Pavillin Tel.: 01/47 00 68. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 14.00 bis 18.30 Uhr.

Ausstellungs-Begleit-Programm:
13. Okt. 20.00 Uhr, Film von Kurt Gloor "Die grünen Kinder". Die Situation von Kindern und Frauen in den Siedlungen im Grünen.
25. Okt. 20.00 Uhr, Verein Haushalt und Erziehung (Hausfrauengewerkschaft) stellt sich vor. Mit Tonbildschau und Diskussion.
28. Okt. ab 17.00 Uhr, Diskussion "Schaffen Frauenräume Freiräume?" Zwischendurch Verpflegung aus der CoCo-Küche, später Fest mit u.a. Frauentheater.

Eine Ärztezeitung gibt ihren Kunden gute Tips, wie sie Patientinnen, die sich weigern Psychopharmakas zu nehmen, „behandeln" muss.

Paranoide Frau überlistet

von Dr. Anton Gneisz, Praktischer Arzt, Bad Vöslau

Das Problem: Eine wiederholt hospitalisierte paranoide Frau weigert sich, die vom Spital verordneten Neuroleptika zu nehmen, weil sie nicht „narrisch" sei.
Der Tip: Sie war bereit, zur Behandlung ihrer Hypertonie 3x0,25mg Reserpin* zu nehmen
Die Folge: Die Patientin war lange Zeit ruhig und angepaßt.

BASEL

GEMÜTLICHER INITIATIVENSTART

Unter dem Motto "für einen wirksamen Mutterschutz" wurde am 8. und 9. September in der Holzhalle der Muba gefestet. Die OFRA Basel feierte den Start der endlich zustande gekommenen Mutterschutz-Initiative.

Nachdem viele Helferinnen die kahle Holzhalle in eine gemütlichere Beiz mit grosser Tanzfläche verwandelt hatten, konnte es losgehen. Beginn war ein Angebot von feinen essbaren Spezialitäten. Am Freitagabend gab es ein Kulturprogramm mit französischen Chansons von Patricia und Andreas, Pantomimen von Danielle Mosimann, feministischen Liedern von Helen Brügger. Julietta Brons las Selbstgeschriebenes vor und nachher durfte getanzt werden.
Wem die Puste ausging, der bummelte durch die Galerie, wo einige Künstlerinnen ihre Werke ausstellten, kaufte auf dem reich bestückten Flohmarkt ein oder erstand sich "Selbstgemachtes" an einem der Stände.
Am Samstagnachmittag wurde der Film "Salz der Erde" gezeigt; ein Stück Geschichte von der Diskriminierung mexikanischer Bergarbeiter und ihrer Frauen, die um Rechte kämpfen.
In der Zwischenzeit vergnügten sich die Kinder beim Kinderprogramm.
Am Samstagabend war dann die Holzhalle zum Platzen voll. Die Rockgruppe Span riss die Leute von den Stühlen. Sauerstoff war Mangelware. Die Erholung fand statt bei einem "Frauentrunk" und einem Versuch das "grosse Los" zu ziehen (1. Preis: ein Städteflug nach London). Das Fest war ein grosser Erfolg, hoffen wir, dass das Interesse für die Mutterschutzversicherung ebenso gross sein wird.

Anita Fetz/Ursi Baur.

WER IST DIE BESTE IM GLOBUS?

Das Basler Warenhaus Globus hat sich etwas Neues ausgedacht, um die Qualität seines Verkaufspersonals zu verbessern, oder um es deutlich zu sagen, den Stress der Verkäuferinnen zu erhöhen.
Alle paar Minuten tönt es aus dem Lautsprecher: "Werte Kunden und Kundinnen, wählen Sie die beste Verkäuferin. Nennen Sie uns den Namen der freundlichsten, zuvorkommendsten und nettesten Verkäuferin. Wer bedient Sie am besten? Diejenige Verkäuferin, welche am meisten Stimmen hat, erhält einen Preis." Was mit der Verkäuferin geschieht, die am wenigsten Stimmen erhält, kann man sich leicht vorstellen.

Was auf die meisten Kunden und Kundinnen als netter Wettbewerb wirkt, ist nichts anderes als ein verstärkter Druck auf das Verkaufspersonal. Die Konkurrenz soll angeheizt werden, jede muss versuchen, ihre Kollegin zu übertrumpfen. Nur keine Solidarität aufkommen lassen.

TEILZEITARBEITSLOS

Die Zahl der Teilzeitarbeitslosen ist wieder gestiegen, auf 4850. Davon sind 2045 oder 42 % Frauen. Bedenkt man, dass die Frauen lediglich 30 % der erwerbstätigen Bevölkerung ausmachen, so sieht man, dass die weiblichen Erwerbstätigen wieder einmal stärker betroffen sind. Aber da diese Frauen sowieso alles Doppelverdienerinnen sind, ist es ja nicht so schlimm, meinen jedenfalls die Unternehmer.

Una donna

Sibilla Aleramo
Geschichte einer Frau
(Verlag Neue Kritik)

Als ich die letzten Zeilen dieses autobiographischen Romans gelesen habe, war mir sehr elend zumute, obwohl dieses Buch 1906 erschienen ist und das Schicksal dieser Frau keine Ähnlichkeit mit dem meinen besitzt. Der Inhalt ist packend trotz der philosophisch guten, aber etwas ermüdenden Passagen. "Una donna" beschreibt das Elend einer und vieler Frauen in Italien. Beschreibt auch die Anfänge der italienischen Frauenbewegung.

Sibilla Aleramo beschreibt ihr Leben, das Leben einer Frau, die mit sechzehn Jahren heiratete: einen herrschüchtigen, tyrannisierenden und schwachen Menschen. Sie gebärt ihm einen Sohn, der ihr einziger Halt ist. Den sie am Schluss jedoch verlassen muss, um sich selbst zu sein. In ihrer zehnjährigen Schreckensehe beginnt sie auch das Schicksal ihrer Mutter zu begreifen, die durch ihren egoistischen Gatten und ihrem Frauendasein dem Irrsinn für immer verfallen ist. Nach einem Selbstmordversuch beginnt sie zu schreiben, was ihr den Kontakt zur Frauenbewegung bringt.
Der Weg zu ihrer Befreiung und zu diesem Buch war lang und mühevoll. "Una donna", ein Appell, denn das Ganze wiederholt sich – in der einen oder anderen Form – jeden Tag, und nicht nur in Italien.

Jenny

VERANSTALUNGSNOTIZEN

Die Zeitschrift Focus gibt allen Veranstaltern von „lebendiger, aufgestellter Kultur" die Gelegenheit, ihre Veranstaltungen gratis zu veröffentlichen. Deshalb unser Aufruf an alle Sektionen, meldet eure Veranstaltungen jeweils bis zum 12. des Vormonats an den Focus: focus-verlag, Postfach 161, 8033 Zürich; mit Vermerk: Veranstaltungskalender.

Eure Redaktion